

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

25.8.1889 (No. 232)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. August.

N^o 232.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordnung vom 21. d. M. ist dem Major Keisner, Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14, der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. August.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend nach herzlichster Verabschiedung von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Meß wieder verlassen und die Reise nach Münster angetreten, von wo aus Allerhöchstdieselben morgen früh nach Berlin zurückkehren. Die jetzt ihrem Ende zuneigende Reise des Kaiserpaars vermag zwar, was ihre politische Tragweite betrifft, nicht mit der Reise des Kaisers nach England in Vergleich gesetzt zu werden, aber sie hat nichts desto weniger erfreuliche Ergebnisse gehabt, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Beachtung fanden. Die Begegnung des Kaiserpaars mit dem Prinz-Regenten von Bayern in Bayreuth und der Verkehr der Majestäten am Großherzoglichen Hofe in Karlsruhe, die begeisterte Aufnahme des Kaisers und der Kaiserin in diesen Städten hat von neuem das innige Verhältniß zwischen dem Kaiser und den Trägern der landesherrlichen Gewalt, die Herzlichkeit, mit welcher die Bevölkerung Süddeutschlands am Kaiserpaar hängt, in die hellste Beleuchtung gesetzt. Aber nicht nur diesseits des Rheines in Süddeutschland, nicht nur im alten Deutschland wurzelt die Liebe und Treue zum Kaiserpaar so fest, als ob die gegenwärtige Ordnung der Dinge mindestens eben so viele Jahrhunderte dauerte, als sie Jahrzehnte alt ist; auch jenseits des Stromes, in den neu gewonnenen und mit dem geeinten Mutterlande wieder verbundenen Landestheilen hat die Anhänglichkeit an Kaiser und Reich in den letzten Tagen einen so spontanen und begeisterten Ausdruck gefunden, wie er kaum erwartet werden konnte. Darin beruht das Facit der morgen zu Ende gehenden Kaiserreise, daß sie geeignet hat, wie in Altdeutschland und in den dem Deutschen Reich neu angegliederten Landestheilen das Bewußtsein der engen, unteilbaren nationalen Gemeinschaft lebendig ist und wie dieses Bewußtsein die Völker nicht minder freudig durchdringt wie die Fürsten. Der Kaiserbesuch in unserem badischen Lande ist zufällig zusammengetroffen mit den Erinnerungstagen an die vor zweihundert Jahren erfolgte Zerstörung blühender deutscher Städte in dem heutigen Großherzogthum; an dem Tage, an welchem wir diese Zeilen schreiben, sind gerade zwei Jahrhunderte verflossen, seit die Stammstadt unseres erlauchtesten Fürstenthums und mit ihr die Stadt Baden-Baden der Zerstörungswuth der Truppen des französischen Generals Durras zum Opfer fielen. Wohl liegt die Burg Hohenbaden seit jenem schreckensvollen Tage in Trümmern; aber wie die Nachbarstadt Karlsruhes herrlicher als je wiedererstandene ist und morgen viele Hunderte zu einem glänzenden Schauspiel vereinigt, so herrscht heute über ein freies Volk ein edles Geschlecht und unter der thatkräftigen Mitwirkung des badischen Fürsten, den Kaiser Wilhelm vor wenigen Tagen in unserer Stadt als die „Verkörperung des Reichseinheitsgedankens“ gefeiert hat, ist ein neues, jugendkräftiges deutsches Kaiserreich entstanden, unter dem die deutschen Volkstämme sich sicher fühlen vor ähnlichen Gräueln wie denjenigen, deren Jahrestage sich jetzt wiederholt haben. Wie freudig diese Errungenschaft einer neuen und verheißungsvollen Zeit im Süden des Deutschen Reiches empfunden wird und wie mächtig der Zauber des nationalen Gedankens auch da schon empfunden wird, wo lange Fremdherrschaft die Gemüther dem deutschen Mutterlande zu entfremden versuchte, davon hat die Reise des Kaiserpaars ein Zeugniß abgelegt, dessen hohe politische Bedeutung überall auf dem Kontinent in seinem vollen Werthe gewürdigt worden ist.

Nachdem Hauptmann Wismann die wichtigsten Küstenpunkte im deutsch-ostafrikanischen Küstengebiet in seine Gewalt gebracht hat, geht er jetzt damit um, das zwischen und hinter diesen Hafenplätzen gelegene Gebiet von Aufständischen zu säubern. Eine heute aus Sansibar vorliegende Meldung berichtet, daß Wismann von Dar-es-Salam (nordwärts) nach Bagamoyo marschirte und mehrfach die Eingeborenen am Kingani (dem Strome, der sich bei Bagamoyo in den Ocean ergießt) schlug. Der Rebellenchef Buschiri befindet sich in Usagara. Er ist nach den letzten erfolgreichen Gefechten an der Küste nach Usagara geflohen; dort verübte er im Juli die Zerstörung von Mpwapa. Da jetzt nach einer gestern von uns

mitgetheilten Depesche dreihundert für die Wismann'sche Expedition angeworbene Zulus in Sansibar angekommen sind, dürfte Wismann seine Streifzüge mit verstärkten Mitteln fortsetzen. Die Zulus haben sich in den Kämpfen gegen die Araber ausgezeichnet bewährt, was von den Somaliern nicht im gleichen Maße behauptet werden kann.

Deutschland.

* Berlin, 23. Aug. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Schlangenbad ist Ihre Majestät die Kaiserin Augusta dort heute Morgen 8 1/2 Uhr eingetroffen und hat im Oberen Kurhause Wohnung genommen.

Die „Post“ schreibt: „Wenn als Hochzeitstag der Prinzessin Sofie bisher der 18. Oktober genannt wurde, so dürfte dieses das Datum des griechischen Kalenders sein; denn erst am 19. Oktober erfolgt die Abreise der hohen Braut mit ihrer kaiserlichen Mutter und ihren Schwägern von Berlin nach Athen auf dem Wege über Beneidig.“

Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold werden einen Theil des nächsten Winters in einem südlichen Klima zubringen. Diese Reise steht mit einem hartnäckigen Catarrh der Bronchien und einer Affektion der Augen Seiner königlichen Hoheit im Zusammenhang.

Vom 1. April bis Ende Juli 1889 sind an Zölle und gemeinwirtschaftlichen Verbrauchssteuern zur Anschreibung gelangt 165 267 505 Mark (+ 71 629 818). Die Ziti-Einnahme betrug in derselben Zeit 210 850 807 Mark (+ 39 023 310). Unter anderen Einnahmen fällt wieder die sogenannte Börsensteuer auf, für welche im genannten Zeitraum 9 191 204 Mark (+ 3 388 483) zur Anschreibung gelangten.

Meß, 23. Aug. Die Fahrt der kaiserlichen Majestäten von Straßburg hierher glich einem Triumphzuge; alle Stationen waren besetzt und an allen Stationen waren große Scharen versammelt, die dem Kaiserpaar ihre Grüße zuriefen. Auf dem Bahnhofe in Meß war der Perron festlich geschmückt. Die Ehrenkompagnie war von dem 4. bayrischen Infanterieregiment mit Fahne und Musik gestellt. Geschützdonner ertönte von den Forts Goeben und Friedrich Karl, als der kaiserliche Zug Punkt 11 Uhr einfuhr, gleichzeitig ertönte das Geläute der „Mutter“. Als Seine Majestät der Kaiser mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden den Salonwagen verlassen und die zum Empfang Befohlenen sowie die zur Meldung Erschienenen huldvoll begrüßt hatte, erfolgte das Abbrechen der Front der Ehrenkompagnie. Ihre Majestät die Kaiserin nahm Bouquets entgegen von der Gemahlin des Herrn Gouverneurs, v. Döppeln-Bronikowski, sowie von der Tochter des Landesausschusses Mitglied des Reiches. Vor dem Bahnhof hatte sich eine Schwadron des 1. hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9 aufgestellt, welche den Wagen des Kaiserpaars bei der Einfahrt in die Stadt eskortirte. Die Majestäten wurden von der Bevölkerung auf das Begeisterteste empfangen. Eine zahllose Menge bildete in vielfachen Reihen auf der einen Seite der Einzugstraße Spalier, die Vereine auf der anderen. Bei der Denkmalsstelle auf der Esplanade war ein geschmackvoller Pavillon im reichsten Schmuck errichtet. Die Behörden, Offiziercorps, Abordnungen sämtlicher Regimenter und Kriegervereine Lothringens mit Fahnen waren vertreten. Die Feier leitete der Bezirkspräsident, Freiherr v. Hammerstein, in längerer Rede ein. Dann stieg der Kaiser in die Grube hinab, wo der Grundstein liegt. Die Architekten Heister und E. Becker überreichten Kelle und Hammer auf einem Sammelstiften, worauf der Kaiser drei Schläge mit den Worten that: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, zum Andenken an Meinen hochseligen Herrn Großvater, den glorreichen Gründer des Deutschen Reiches.“ (Bergl. die Mittheilung an der Spitze der Rubrik „Großherzogthum Baden“.) Im gleichen Augenblick begann die aufgestellte Batterie Feuer, welches die Forts aufnahmen, und die Fahnen wurden gefenkt. Nach dem Kaiser thaten Ihre Majestät die Kaiserin, Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden und der Fürst-Statthalter die Hammerschläge. Nach Beendigung der Feiern fuhr die Majestäten und der Großherzog zum Bezirkspräsidium, wo um 1 Uhr großer Empfang stattfand. Um 2 Uhr schloß sich die Parade über 24 000 Mann (29 Bataillone, 20 Escadrons und 10 Batterien) an. Der Kaiser kehrte an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt zurück. Um 6 Uhr empfing der Kaiser die Abgesandten Ihrer Majestäten des Königs von Belgien und des Königs der Niederlande, Generalleutnant van der Smiffen und Staatsminister Cyghen, die den Kaiser im

Namen ihrer Souveräne begrüßten. Beim Galabier hatten die kaiserlichen Majestäten die Mittelplätze inne, links von der Kaiserin saß der Großherzog, gegenüber saßen der Staatsminister Cyghen und Generalleutnant van der Smiffen. Tischreden wurden nicht gehalten. Nach der Tafel hielt die Kaiserin einen Damenempfang ab. In den reich beleuchteten Straßen wogte eine große Menschenmenge auf und ab. Um 8 1/2 Uhr fand der Zapfenstreich statt. Sodann traten die Majestäten Abends um 11 1/2 Uhr die Weiterreise an. Bei der Fahrt nach dem Bahnhofe bildeten die Vereine mit Fahnen und Musikcorps, mitampions ausgerüstet, Spalier. Das Kaiserpaar wurde überall härmlich begrüßt. Auf dem Bahnhofe verabschiedete das Kaiserpaar sich vom Großherzog von Baden, sowie dem Statthalter Fürsten Hohenlohe. Der Großherzog und Fürst Hohenlohe kehrten nach Straßburg zurück.

Die oben erwähnte Ansprache des Bezirkspräsidenten v. Hammerstein bei der Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal lautete vollständig folgendermaßen: „Eure Majestät wollen heute eruchen, mit Ihrer Majestät der allerdurchlauchtigsten Kaiserin den Grundstein zu einem Denkmale zu legen, welches den künftigen Geschlechtern Kunde geben soll von der großen Zeit, die wir durchlebt, von dem großen Kaiser, der dieser Zeit das Gepräge gegeben. Bestimmt Vergangenes mit der Gegenwart, Gegenwärtiges mit der Zukunft zu verbinden, soll hier auf altem und doch auch neuem und, so Gott will, unmerklich immerdar deutschen Boden ein Denkmal stehen der ehrenden Erinnerung an den großen Kaiser, Eurer Majestät ruhmvollen Herrn Großvater, den gewaltigen Kriegshelden und mächtvollen Friedensfürsten, den Gründer des Reichs, den Vater des Vaterlandes, dessen das deutsche Volk in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken wird, so lange überhaupt deutsche Herzen schlagen, ein Denkmal der Einheit des Vaterlandes, der Wiedervereinigung dieser Lande mit dem Reiche, der Auferstehung der Kaiser-Vergessenheit; eine Mahnung uns und künftigen Geschlechtern, das zu erhalten, was der große Kaiser uns erworben, und ihn nachzuempfinden in der nimmer rastenden Fürsorge und Arbeit für des Volkes, des Vaterlandes Gedeihen. Daß dieses Denkmal, der ersten eines in deutschen Gauen, aber gerade hier an dieser Stätte errichtet wird, das hat noch eine besondere Bedeutung. Schweift von hier doch der Blick hinüber zu jener Bahnhalle, auf welcher der greise Held mit dem Herzog von Taufenden und aber Taufenden seiner Getreuen in schwerem siegreichen Ringen Deutschlands Größe erstritten hat. Hier, wo die Helden von Colombey und Bionville, von Gravelotte und St. Privat ruhen im ewigen Schlafe, inmitten seiner Krieger, die für ihn und das Vaterland in den Tod gegangen, ist auch die rechte Stätte für des siegreichen Herrführers ehernes Standbild, hatte er doch auch aus der Ernte, welche der Schmitter Tod hier nahm, die rechte und schönste Frucht uns gewonnen; das unter seinem Kaiser geeinigtes Deutschland. Deshalb, als nach des großen Kaisers Heimzuge der Gedanke rege ward, gerade hier den Entschlafenen durch ein Denkmal zu ehren, haben Groß und Klein, Arm und Reich, Stadt und Land, Civil und Militär, haben Vereine und Genossenschaften, Alt und Jüngere gewetteifert, ihr Scharfsein zu dem Werke beizutragen. Heute sind wir dessen Vollendung gewiß, Dank Eurer Majestät, die unsern Unternehmen die Weisheit geben wollen, dem großen Kaiser zur Ehre, uns Allen zur Lehre, die wir in diesem feierlichen Augenblicke aus vollem Herzen das Gelübde unumwandelbarer Treue erneuern, mit der wir in Ehrfurcht und Unterthänigkeit zu Eurer Majestät aufblicken. Wenn hier in diesen Landen lange Gewohnheit und vielfach geknüpfte Bande mit den westlichen Nachbarn manch braven Mann den Uebergang in neue Verhältnisse schwer haben empfinden lassen, so darf ich doch heute und gerade angesichts dieses Grundsteins es freudig aussprechen, daß der notwendige Uebergang sich vollzieht und täglich mehr vollzieht, Dank dem großen entschlafenen Kaiser und dessen ruhmvollem Sohne, deren Güte und Keuschheit in alle Herzen Eingang gefunden. Dank dem mächtigen und sicheren Schutze unter Eurer Majestät kraftvollem Scepter, hart, fest und friedfertig nach außen, deutsche Sitte und Gesittung mehr und mehr im Innern. So möge denn auch dieser Denkstein zu einem Marksteine werden in der Entwicklung dieses Landes, zu einem Grundsteine deutscher Treue und Liebe: für das Reich und den Kaiser. Das walle Gott!“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen, um bei der Ankunft des Schahs anwesend zu sein. Der Kaiser empfing den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, der Nachmittags mit Uclaub nach Ofende reiste. Herr Tisza führte die Erstattung von Vorträgen hierher; er hat dem Kaiser auch die Frage der Befegung des durch den Tod Bedewewitsch's erledigten Postens eines Ministers für Kroatien unterbreitet. — Der flammeische Prinz Sai Sanitwongse mit seinem Sohne und Gefolge ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde heute vom Kaiser empfangen. — Der Schah von Persien war heute früh um 8 Uhr von Salzburg nach Wien abgereist. Auf dem Bahnhofe in Salzburg hatten sich zur Verabschiedung die Spitzen der Behörden, Notabilitäten und Offiziere eingefunden. Es war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt, welche der Schah mit Gefolge unter den Klängen der persischen Hymne abschied. Der Schah kam Nachmittags 3 Uhr

hier an und wurde vom Kaiser, den Erzherzögen, sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Nach Abschreiten der Ehrenwache und Vorstellung des Gefolges führen die beiden Monarchen in die Hofburg, wo die Erzherzogin Maria Theresia den Schah namens der Kaiserin begrüßt. Das Publikum begrüßt den Schah ehrfurchtsvoll.

Malien.

Rom, 23. Aug. Seine Majestät der König ist mit dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Crispi gestern Abend in Lecce angekommen, um der Enthüllung des Viktor Emanuel-Denkmal zu beiwohnen. Das Denkmal wurde heute Vormittag in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, Crispi's und der übrigen Minister, der Behörden und Vereine, sowie einer großen Menschenmenge feierlich enthüllt. Der König wurde überall enthusiastisch begrüßt. — Die „Opinione“ bestätigt die Verhaftung des Individuums, welches im Verdachte steht, am Sonntag die Bombe auf dem Kolonnaplatz geschleudert zu haben. Der Verhaftete ist Anarchist und bereits wegen anderer Verbrechen bestraft.

Ueber das abessinische Unternehmen der Italiener liegen von zwei Seiten Nachrichten vor, die den günstigen Fortgang desselben für Italien beweisen. In Neapel ist die Gesandtschaft des Königs Menelik von Schoa eingetroffen, welcher bekanntlich unter den Theilnehmern im abessinischen Lande der einzige ernst zu nehmende Anwärter auf den Thron des verstorbenen Negus Johannes und Freund der Italiener ist. Und aus Massauah selbst ist die Meldung des Generals Baldissera eingetroffen, daß der früher so gefürchtete Ras Alula vom italienischen Major Dimajo am 12. d. M. über den Belesalus zurückgeworfen wurde. Beide Nachrichten zeigen, daß die kolonialen Bestrebungen der Italiener in Ostafrika von fortschreitendem Erfolge begleitet sind. Wer sich daran erinnert, wie die Italiener im Anfang des Unternehmens mit Mißgeschick zu kämpfen hatten, wird den jetzigen Stand der Massauah-Angelegenheit nur mit Genugthuung betrachten können. Der Tod des allgemein von den Unterfürsten anerkannten Oberherrn Negus Johannes war der Wendepunkt. Die Besetzung von Keren und Asmara folgte trotz der kleinmüthigen Rathschläge weniger Abgeordneten der äußersten Linken, nun Massauah, mit Ehren aufzugeben, durch Crispi's von der Mehrheit unterstützte Politik alsbald, und von diesen gesicherten und stark besetzten Stellungen aus konnten die Italiener in weiser Vorsicht die Entwicklung der inneren Verhältnisse im Lande abwarten. Der von Johannes zu seinem Nachfolger ernannte Mangascha hat allseitige Anerkennung, wie zu erwarten war, nicht gefunden. Sein Hauptverfechter ist der eine Zeit lang unsichere, jetzt aber den Italienern wieder engbefreundete König Menelik von Schoa, der von seinem südlich gelegenen Gebiete aus Mangascha in der Richtung auf die Hauptstädte Gondar und Adua vom Rücken aus angreift. Ein anderer Theilfürst, Debeb, hat vor kurzem gegen den an Mangascha hängenden Ras Alula gekämpft. Die jetzt in Neapel angelangte Gesandtschaft König Menelik's hat den Zweck, den Italienern für die Treue desselben Bürgerschaft zu leisten und weiter Besprechungen über das Verhältniß des künftigen, den Italienern verbündeten und in ein Vertragsverhältniß zu ihnen zu stellenden abessinischen Reichs unter Menelik zu führen. Auch der verdiente Forschungsreisende Antonelli ist mit dieser Gesandtschaft, die der König alsbald in Rom empfangen wird, angelangt. Militärisch stehen die Italiener dem Ras Alula gegenüber jetzt sehr günstig. Der Belesalus ergiebt sich in den Maren, dieser in den Nil. Das Land zwischen Belesalus und Asmara ist seit der letzten Schlacht Ras Alula's ganz in italienischen Händen. Die Schwäche des Ras geht aus dem Angebote von Friedensverhandlungen hervor, die der Oberkommandirende, General Baldissera, abgelehnt hat. Ras Alula war bis Godofelassi vorgezogen, das südwestlich von Asmara (etwa zehn deutsche Meilen) gelegen ist. Godofelassi dürfte jetzt der äußerste besetzte Vorposten der Italiener sein, die absichtlich weiteres Vordringen vermeiden, aber ihre Stellungen in Keren und Asmara immer fester machen und sicherer decken. Ein großer kostspieliger Zug in das Herz von Abessinien gilt für überflüssig.

Belgien.

Brüssel, 23. Aug. Die Meldungen französischer Blätter über einen Aufstand Lippo-Tibs und dessen Anhänger gegen den Congostaat werden seitens der Congoregierung für vollständig erfunden erklärt. Der gestern hier eingetroffene bisherige Befehlshaber an Stanley-Falls, Haneuse, versichert, bei seiner Abreise, die im April erfolgte, sei die dortige Lage die befriedigendste gewesen. Die Europäer lebten mit den Eingeborenen und Arabern im besten Einvernehmen. Bei seiner Abreise von der Station traf die Nachricht vom Anmarsche eines Weissen aus dem Norden von Taboua her ein. Jedoch wurde nicht ermittelt, ob der Weiße etwa Stanley gewesen sei.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Es erhebt sich jetzt so ziemlich gewiß, daß die Regierung den 22. September als Datum für die Abgeordnetenwahlen fallen gelassen und sich für den 29. September entschlossen hat. Die Vollmachten der Kammer laufen am 14. Oktober ab, so daß an jenem Tage die neue Kammer gewählt sein muß. Die Stichwahlen würden, wenn man die allgemeinen Wahlen am 29. September vornehmen läßt, am 13. Oktober, also noch rechtzeitig, stattfinden können. Nach dem „Kappel“ sind es jetzt 65 bisherige Deputirte, die nicht mehr kandidiren werden. Von der am 4. Oktober 1885 erwählten Kammer sind im Laufe ihres Mandats 93 gestorben oder ausgetreten, so daß der ursprüngliche Bestand der Kammer um 158 Sitze sich verändert hat. Rechnet man, daß etwa 100, die wieder kandidiren, nicht gewählt werden, so kommt man zum Schlusse, daß die alte Kammer bei den Wahlen in ihrem Personal bis fast zur Hälfte erneuert werden wird. Die Neugewählten werden meist Mitglieder der Generalräthe sein, in denen sie ihre politische Probezeit durchgemacht haben. — Der Ordensrath der Ehrenlegion wird sich, obgleich er jetzt Ferien hat, doch am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung vereinigen, in welcher das Urtheil des Staatsgerichtshofs gegen den Großritter des Ordens, General Boulanger und gegen den Ordensritter

Dillon verlesen werden soll. Darauf wird der Ordensrath Boulanger und Dillon einfach und ohne weitere Verhandlung der mit dem Besitz der Ehrenlegion verbundenen Rechte und Vorzüge für verlustig erklären, da nach den Ordensregeln jedes Mitglied, dem durch eine Verurtheilung die bürgerlichen Ehrenrechte abgeprochen werden, aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen werden muß.

Großbritannien.

London, 23. Aug. Der „Standard“ widmet dem Inhalte des Deutschen Kaisers in den Reichslanden einen sympathischen Leitartikel, welcher mit den Worten schließt: „Deutschland hat die stolze Stellung, welche es vor 19 Jahren durch seine Tapferkeit und Organisation erwarb, sicherlich nicht mißbraucht und ist gegenwärtig das Hauptbollwerk des Friedens. Deshalb ist es unmöglich, zu sagen, daß Metz und Straßburg sich in besseren Händen befinden könnten als gegenwärtig. Diese Städte wurden in ehrlichem Kampfe gewonnen und vertragsmäßig übergeben; sie werden mit soviel Nachsicht regiert als die Stimmung der Einwohner gestattet. Wenn der Besuch des Kaiserpaars auch nur im geringsten dazu beiträgt, einen Herzensbund mit ihnen herbeizuführen, so wird dies eine Wohlthat für ganz Europa sein.“ Im Unterhause theilte heute der Präsident des Handelsministeriums, Hicks-Beach, mit, daß die Regierung die Einladung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu dem im Oktober in Washington stattfindenden internationalen maritimen Kongreß annahm; Delegirte sind C. Hall, die Admirale Wolgenez, Smith, Naves, der Handelsamtssekretär Thomas Gray und die Kaufmannskapitäne Wyatt und Kendall. Die Delegirten sind nicht ermächtigt, für die Regierung bindende Engagements einzugehen, ihre Vorschläge werden aber von dem Kabinett sorgfältig erwogen werden. — Der Streik der Dockarbeiter gewinnt für die Schifffahrt einen ernsteren Charakter, da jetzt auch ein beträchtlicher Theil der Ausländer die Arbeit eingestellt hat. Den Streikenden auf den Docks schlossen sich heute 4 000 Schiffsauslader an. Tausende von Fahrzeugen sind infolge des Streites abzufahren gehindert. Die Ordnung ist ungestört geblieben; starke Trupps reitender Polizei patrouilliren durch die Umgebungen der Docks.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Aug. Gestern hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Aldreise nach Deutschland angetreten. — Heute ist der österreichisch-ungarische Botschafter am Petersburger Hofe, Graf Wolfenstein-Trostburg, mit Urlaub in das Ausland gereist.

Bulgarien.

Sofia, 23. Aug. Die früheren Minister Radoslawoff und Zwantschoff, welche angeklagt waren, an den Prinzen Ferdinand Telegramme beleidigenden Inhalts gerichtet zu haben, wurden zu je zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Aug. Wie aus Kreta gemeldet wird, ist seit dem 14. August, an welchem Tage der Belagerungszustand proklamirt wurde, kein Zwischenfall von besonderer Wichtigkeit vorgekommen. Den neuesten Mittheilungen zufolge haben sich die Einwohner von 15 in-jurgirten Dörfern erboten, sich den Behörden zu unterwerfen unter der alleinigen Bedingung, daß Freiheit, Leben und Eigentum geschützt werden. Scharik Pascha sicherte der Bevölkerung Amnestie zu und sie hat ihre üblichen Beschäftigungen wieder aufgenommen. Auch die der „Polit. Korresp.“ zugegangenen Meldungen bestätigen die Nachrichten über eine günstigere Wendung in der Lage der Dinge auf Kreta. Die Berichte konstatiren, daß bei den aufrührerischen Inselbewohnern eine unverkennbar gemäßigtere Stimmung Platz gegriffen habe, wofür auch der Umstand spricht, daß der Zuzug freiesischer Flüchtlinge nach Griechenland aufzuhören beginnt. In Athen selbst haben sich die Kundgebungen der dort wohnenden Kretenser nicht wiederholt.

— Aus Konstantinopel wird der „P. R.“ geschrieben: „Die Abberufung des türkischen Botschafters in Rom, Photiades Pascha, hat in den hierigen amtlichen, sowie in der diplomatischen Kreise große Ueberraschung hervorgerufen. Nicht als ob die Maßregelung des unbotmäßigen Funktionärs an sich schwer zu begreifen wäre, die Energie der Pforte war es vielmehr, die etwas unerwartet kam. Es war aber in der That schon hoch an der Zeit, arge Verletzungen der Disziplin seitens eines Beamten zu ahnden, der seit Jahr und Tag der Pforte — um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen — „auf der Nase herumtanzt“. Als im vergangenen Jahre die kretensischen Wirren sich wieder zu regen begannen, die erst mit der Berufung Sartinsky's auf den General-Gouverneursposten für eine Zeit lang beschwichtigt wurden, wurde Photiades zweimal nach Konstantinopel berufen, ohne daß er der Befehlsfolge gegehört hätte. Er erklärte sich krank, brachte ärztliche Atteste bei, verlangte Zuschüsse für Vade-reisen u. s. w., während er im Geheime vollständiger Gesundheit lebte. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich in diesem Jahre. Man hatte es sich hier in den Kopf gesetzt, Photiades wäre nach wie vor der rechte Mann für Kreta, und berief ihn von Neuem, wie im vergangenen Jahre, telegraphisch nach Konstantinopel, um ihn als Retter Kreta's nach dieser Insel zu entsenden. Photiades hatte jedoch nicht die geringste Neigung, Kreta zu retten; die sorglose Stellung in Rom hatte für ihn viel mehr Anziehungskraft als der Ruf, der „Pacifikator“ Kreta's zu werden. Kurzum — er kam nicht, er meldete sich wieder krank, schickte Atteste ein und gab vor, eine Vade-reise antreten zu müssen. In anderen Staaten wird man es kaum zu fassen vermögen, wie Photiades unter solchen Verhältnissen auch nur eine Woche länger auf seinem Posten verbleiben konnte. Hier indessen liegen die Dinge anders; Die Beamendisziplin ist eine viel mildere als anderwärts und dazu kommt noch der Umstand, daß der Sultan sich nur sehr ungern von älteren Dienern des Staates trennt, eine Empfindung, auf welche die Pforte selbstredend stets Rücksicht nehmen muß. Ein Nachfolger Photiades Pascha's ist sofort

in der Person Tewfik Pascha's (nicht zu verwechseln mit dem Botschafter in Berlin Tewfik Bey) ernannt worden, der eine zeitlang in Washington Vertreter der Türkei und zuletzt Mitglied der im Vildis-Palaste bestehenden permanenten Militärkommission war. Tewfik ist Soldat; man rühmt ihm neben Ehrlichkeit geraden Verstand nach.“

Zeitungsklappen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Bei unseren Erörterungen über das Entrüstungsmeeting gegen England haben wir bereits die Behauptung, daß die Regierung ihre Stellung zu der Emin Pascha-Expedition geändert habe, berührt und auf die Umstände hingewiesen, welche zur Erklärung dieser veränderten Haltung dienen würden. In Ergänzung unserer Ausführungen bemerken wir noch, daß für die Regierung die Frage, ob sie der Expedition ihre Unterstützung gewähren könne, jederzeit der anderen untergeordnet blieb, ob die Expedition und die ihr zuzuführenden Mittel für die Zwecke des Reichs auf kolonialem Gebiete in Ostafrika förderlich oder schädlich sein werde. Blicke die Leitung der Expedition in Wismann's Händen und wurden alle in Ostafrika verfügbaren deutschen Mittel in dessen Hand vereinigt, so konnte das Emin-Unternehmen neben seinem letzten Zweck zur Befestigung unseres Besitzthums in Ostafrika nützlich werden. Es lag die Möglichkeit vor, nach dem oberen Nil von der unteren Verwaltung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft stehenden Mittel innerhalb der deutschen Interessensphäre bis zu den großen Binnenseen vorzugehen, die Aberrung an der Küste zu beschwichtigen und unser koloniales Gebiet weiter zu erschließen. In der Möglichkeit, die für die Emin-Expedition verfügbaren Mittel gleichzeitig für die Ordnung der Dinge an der deutschen Sanibar-Küste zu benutzen, lag für die Regierung die Veranlassung, das beabsichtigte Unternehmen nicht zu entmutigen, insbesondere zu einer Zeit, wo es ungewiß war, ob und welche Mittel zu dem analogen Zweck vom Reichstage bewilligt werden würden. Anders gestaltete sich die Lage durch das Ausscheiden Wismann's aus der Führung der Expedition. Der Glaube an die Ausführbarkeit der letzteren wurde dadurch wesentlich abgeschwächt und Wismann selbst war mehr geneigt anzunehmen, daß die für die Expedition bereits angeworbenen Kräfte sich seinem Feldzuge an der Küste bei Sanibar anschließen, als daß sie unter Führung des Dr. Peters selbständig vorgehen würden. Dies geschah aber, und damit war die Aussicht, daß die Expedition dem deutschen Schutzbereich zum Nutzen gereichen könne, geschwunden, und blieb nur die Möglichkeit übrig, daß deutsche Privatunternehmungen zu Ergebnissen führen konnten, welche die auswärtige Politik des Reichs zu schätzen nicht gestattet haben würde. Wir haben, was richtige Schätzung der Forderungen der auswärtigen Reichspolitik anbelangt, mehr Glauben an das durch ein Vierteljahrhundert hindurch bewährte Urtheil des Kanzlers, wie an das der Leiter der Emin-Expedition. Die Regierung thut nur ihre Pflicht, wenn sie davor warnt, die öffentliche Meinung im anderen Sinne durch Entrüstungsmeetings aufzuregen.“

Die staatsmännischen Verdienste des Grafen Andrassy würdigt das „Neue Wiener Tagblatt“ und betont hierbei, es sei für den erkrankten Staatsmann ein neuer Triumph, daß die Richtung, als deren persönlichster Vertreter er in der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns galt, jüngst in Berlin allgemein und feierlich bekräftigt worden sei. „Europa müsse sich ohne Rußland einrichten, wenn die russische Politik durchaus nicht an der europäischen Gemeinschaft mitarbeiten wolle — dieses war das Wesen der Andrassy'schen Politik, die der Thron des Deutschen Kaisers, was enthält er anderes, als die markige Formulirung dieses Gedankens? Trotz dieser Gunst der Umstände, welche das Andrassy'sche Programm sozusagen zum europäischen Gemeingut gemacht haben, wird Niemand sagen, daß es gleichgültig sei, wenn wir uns gedehnen müssen, Graf Andrassy nicht mehr bei Betrachtung der aktiven Politik mit in Rechnung zu ziehen. Nicht als ein abgetaner Mann wie Gortchakoff ist Graf Andrassy zurückgetreten; vielmehr haben erst die Jahre, welche auf seinen Rücktritt folgten, seine Bedeutung der Öffentlichkeit zum vollen Bewußtsein gebracht. Das Vertrauen des Monarchen, die Anhänglichkeit Ungarns und die hohe Achtung aller Theile der Monarchie haben ihn nicht einen Augenblick verlassen und an seinem Krankenlager wacht die Beforgniß, die Sympathie und die Anerkennung Aller, die treu zur Monarchie halten. Gewiß, wir empfinden tief die Trauer darüber, daß die Verdigungen sich einem schwerkranken Manne zuwenden; allein es ist uns zugleich eine Veruhigung, einmal einen österreichischen Staatsmann zu erblicken, dessen Ruhm intakt geblieben ist noch in der Stunde, da er selbst vielleicht von der Politik Abschied nimmt. Von Metternich bis Andrassy ist kein Minister des Aeußeren in Oesterreich solche Gnade des Geschicks widerfahren. Daß eine Erscheinung, wie diese, wieder möglich ist, darin erblicken wir gleichsam die Verkörperung eines neuen Systems unserer Politik. So holen wir denn noch an dem Krankenbette des geistvollen, liebenswürdigen, ritterlichen und patriotischen Mannes Erhebung und süße Hoffnung für die Geitaltung der Zukunft des Reiches.“

Man schreibt der „Nationalzeitung“ aus Kiel: „Daß die fremden Marinen mit ihren Torpedobooten erheblich ungünstigere Resultate erzielt haben, als die deutsche, ist so allgemein bekannt, daß sich vielfach die Ansicht gebildet hat, die Zeiten, in denen man diesen kleinen Kriegsfahrzeugen eine hervorragende, ja fast dominirende Bedeutung im Seekriege der Zukunft beimaß, seien vorüber. Jeder neue Unfall, der ein Torpedoboot betrifft, scheint Vielen geeignet, dieser Anschauung Recht zu geben, und so wird auch die soeben bekannt werdende Nachricht, daß bei den dänischen Seemannern in der Nähe von Rodevagen ein dänisches Torpedoboot bei den Geschwaderübungen gekentert ist, ausgelagert werden. Es würde voreilig sein, aus diesem Unfall weitergehende Schlüsse, als solche auf die spezielle Konstruktion dieses Fahrzeuges, zu ziehen. Zunächst ist bekannt, daß die auch in der englischen Marine vielfach verwendeten Thornycroftboote anderen, speziell untern Schiffsbooten, erheblich nachstehen. Soham war das Fahrzeug ein außerordentlich kleines, und die bei solchen Maschinen unvermeidlichen Aufbauten verlegen den Schwerpunkt stets in unvortheilhafter Weise nach oben. Sucht man, wie dies bei den dänischen Booten der Fall, durch theilweise erhöhten Aufbau des Deckes Steigraum in der Kajüte zu erreichen, so berinträchtigt dies die Stabilität eines kleinen Bootskörpers in erheblich höherem Maße als bei größeren Fahrzeugen. Untere deutschen Torpedobooten haben keine Kajütaufbauten über Deck, sie sind größer, als die obenbezeichneten dänischen, und haben sich bekanntlich im schwersten Wetter auf hoher See nach Möglichkeit bewährt. Die Torpedoboots als Waffe haben aber noch bei den jüngsten Flottenmanövern in England, woselbst man von denselben aus mit Torpedos, die einen hohlen kupfernen Mäanderkopf an Stelle der Sprengladung trugen, schoß, sich ganz ausgezeichnet bewährt, und so wird dies auch im Ernstfalle stets

einsetzen. Die Verunglückung jenes dänischen Torpedobootes ist ein Fall für sich, der gegen Torpedoboot im Allgemeinen keinen Beweis liefern kann. Für die Beurtheilung der deutschen Verteidigungsfähigkeit zur See, bei der unsere Torpedobooten eine hervorragende Rolle spielen, ist dies von Wichtigkeit.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. August.

Gestern früh 8 Uhr 30 Minuten verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit dem Kaiserlichen Sonderzug Strassburg und begab sich mit Ihren Kaiserlichen Majestäten nach Metz. Unmittelbar nach Antritt daselbst führten die Allerhöchsten Herrschaften zur Grundsteinlegung des Denkmals für den Höchstseligen Kaiser Wilhelm I. nach der Esplanade, woselbst sich die Feier unter dem Donner der Geschütze vollzog. Seine Majestät der Kaiser begleitete die drei Hammerschläge ungefähr mit folgenden Worten: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; Zum ewigen Gedächtniß an Meinen in Gott ruhenden Herrn Großvater; Ich mag's, Gott walt's!

Nach Beendigung der Feier nahmen die Allerhöchsten Herrschaften Abtheilung im Bezirkspräsidium, wo Allerhöchstdieselben alsbald das Frühstück einnahmen.

Am 14. Uhr wurden die Spitzen der Behörden vorgestellt; hierauf begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Friedrichsinsel zur Parade über die Truppen der Garnisonen Metz, Dieuze und Diedenhofen, welche, von der Witterung begünstigt, bis 4 Uhr dauerte.

Am 7 Uhr fand große Galatafel im Bezirkspräsidium statt, zu welcher die Einladungen von dem königlichen Hofmarschallamt ausgegangen waren. Die Allerhöchsten Herrschaften wohnten dem darauffolgenden Zapfenstreich auf der an die Gemächer Ihrer Majestät der Kaiserin stoßenden Terrasse an und nahmen daselbst auch später den Thee ein.

Am 11 $\frac{1}{2}$ Uhr verabschiedete sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog am Bahnhof von Ihren Kaiserlichen Majestäten, Allerhöchstdieselben nach Münster begaben, während Seine Königliche Hoheit um 12 Uhr 58 Min. die Rückreise nach Karlsruhe antrat.

(Der Kaiserbrunnen) auf dem Marktplatz ist das letzte noch übriggebliebene Stück der Festdekoration aus den Karlsruher Kaiserfesten, während der übrige Festschmuck längst wieder aus den Straßen der Stadt verschunden ist, und auch mit dem Abbrechen dieses effektvollen Aufbaues wird Anfang der nächsten Woche begonnen werden; morgen wird der Kaiserbrunnen zum letzten Male im Betriebe sein. Die städtische Verwaltung hat, indem sie den Brunnen noch einige Tage nach der Abreise der Majestäten in Thätigkeit ließ, einem in der Einwohnerlichkeit wohl allgemein geäußerten Wunsche entsprochen; denn das nach einer Idee des Herrn Oberbürgermeisters Lauter hergestellte dekorative Prachtstück bildete in der That die Krone des Karlsruher Festschmucks und man wird sich in allen Kreisen der Residenzstadt gern der Anerkennung anschließen, die dem Herrn Oberbürgermeister in der gestrigen Stadtrathsitzung, wie unser in vorliegender Nummer des Blatts. enthaltener Sitzungsbericht erwähnt, ausgesprochen worden ist.

(Operettenaufführungen in der Festhalle.) Die Gesellschaft des Hamburger Carl Schulze-Theaters, die heute einen zweiten Gastspielcyclus in der Festhalle mit Dellingers „Don Cesar“ eröffnet, bringt morgen Willköders „Bettelstudent“ und am Montag desselben Komponisten „Gasparone“ zur Aufführung. Der „Bettelstudent“ ist ohne Zweifel die erfolgreichste Operette dieses Jahres gewesen; sie hat einen Erfolg gehabt, der, von den französischen Werken dieses Genres abgesehen, nur durch zwei frühere Operetten, „Strauß' Fledermaus“ und Suppés „Fatinazza“, übertroffen wurde. Während der „Bettelstudent“ bei unseren Operettenliebhabern in gutem Andenken von früheren Vorstellungen her steht, ist „Gasparone“, eine spätere Operette Willköders, für Karlsruhe Novität; viele frische gefällige Melodien dürfen indessen auch dem „Gasparone“ bei dem Publikum, das sich für Operetten interessiert, eine freundliche Aufnahme sichern. Bei Schluß des Blattes geht uns die Mittheilung zu, daß am Montag auf allseitiges Verlangen statt „Gasparone“ die bei der ersten Vorstellung mit so viel Beifall aufgenommene „Fledermaus“ von Joh. Strauß nochmals zur Aufführung gelangen wird. Die Besucher dürften auch mit dem Tausche zufrieden sein, da diese Operette wohl als das gelungenste Werk in seiner Art bezeichnet werden kann.)

(Straußkonzerte im Stadtgarten.) Wir haben schon vor einiger Zeit mitgetheilt, daß der räumlich bekannte K. K. Hofballmusikdirektor Eduard Strauß aus Wien im hiesigen Stadtgarten zwei Konzerte veranstalten werde. Diese Konzerte sind, wie wir nun hören, auf nächsten Mittwoch und Donnerstag anberaumt. Sollte die ungünstige Witterung, die seit einigen Tagen herrscht, anhalten, so finden die Konzerte in der Festhalle statt. Viele Leser werden sich noch mit Vergnügen der vorzüglichen Leistungen der Strauß'schen Kapelle, die uns vor 2 Jahren geboten wurden, erinnern. Es ist überflüssig, etwas zum Rode dieses aus den vortheilhaftesten Künstlern gebildeten und von Eduard Strauß so meisterhaft dirigirten Orchesters zu sagen; dagegen mag darauf hingewiesen sein, daß das Programm der beiden uns bevorstehenden Konzerte mit Rücksicht auf die verschiedensten musikalischen Geschmacksrichtungen zusammengestellt ist und „Jedem etwas“ bringen wird; außer den Strauß'schen Tänzen, die eben nur von der Strauß'schen Kapelle selbst in so vollendeter Weise zur Ausführung gebracht werden können, werden auch andere moderne und ebenso klassische Musikstücke gespielt werden. Das Arrangement der Konzerte ist durch die K. F. Schuster'sche Musikalienhandlung, Rammstraße 2, besorgt worden.

(Vom Bodensee, 23. Aug. (Klimatische Sommerkurorte. — Landwirtschaftliche.) Der Zufluß zu den Sommerstationen des Schwarzwaldes dauert ununterbrochen fort und jeder Tag führt eine neue Zahl von Fremden herbei, welche die hohen Reize des tiefen Tannenwaldes, die üppig blühenden Wiesen und das fastige Grün der Farnkräuter zu würdigen wissen, und die mannichfachen Verkehrsbequemlichkeiten beleben unstrittig die Reiseflust. Hällsteig, 740 m über dem Meer, Haltestelle der Oberrheinbahn, und Hintersgarten,

895 m, die höchstgelegene Station an der obenerwähnten Bahn, sind stets von Kurgästen besucht. In Tissee stehen drei vortreffliche Hotels den Fremden zur Verfügung; der Reiseverlehr nach und von St. Blasien war heute an diesem Orte ein äußerst frequenter. Unverkennbar bildet der Wald einen der Hauptanziehungsfaktoren für den Fremden. In der laufenden Saison hat auch Kappel, 890 m über dem Meer, am Fuße des Hochforst gelegen, einen nicht unbedeutenden Ruf als Luftkurort erlangt. — Das Dehnd gibt einen löhrenden Ertrag, da der häufige Regen seinem Wachstum sehr dienlich war. — Die allgemeine Bodenfruchtbarkeit beginnt in nächster Woche und verspricht ein günstiges Ergebnis. In Altsachsen wurde der erste Verkauf der Hopfen zu 80 M. per Zentner abgeschlossen. In Tenna bewegen sich die Preise zur Zeit von 70 bis 90 M. In Espangingen und Mödingen, sowie in Stockach und Schwarzdorf ist der Stand der Hopfen recht schön.

Verchiedenes.

(W Rom, 23. Aug. (Erdbeben.) In Aquila wurden gestern sieben Erdstöße verspürt, darunter drei heftig. Dieselben richteten jedoch keinen Schaden an.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

(Feudenheim, 24. Aug. (Privattelegramm.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Mannheim angelangt, empfing vom Landeskommissar, Ministerialrath Frech, Amtmann Genzken, Oberbürgermeister Moll, Bürgermeister Klog und den militärischen Vertretern. Höchstselbe fuhr nach kurzer Rast im Großherzoglichen Schlosse mittelst Wagen nach Feudenheim zur Einweihung der hiesigen Johanniskirche. Feudenheim ist reich und glänzend geschmückt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog wurde von der Bevölkerung jubelnd empfangen. An der Spitze der Geistlichkeit stand Prälat D. Doll. Nachdem der Großherzog dem Borgottesdienst in der katholischen Kirche beigewohnt hatte, fand die Einweihung der neuen Kirche statt. Die Weiherede hielt Dejan Guth von Weinheim, die Festpredigt Pfarrer Schmittbühner. Nach vierstündigem Aufenthalt verließ der Großherzog unter dem Jubelrufen des Publikums Feudenheim. Bei dem auf die Weihe der Kirche folgenden Festmahl brachte Herr Prälat D. Doll ein Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin aus.

Berlin, 24. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 15. August, durch welche das Bergwesen im südwestafrikanischen Schutzgebiete geregelt wird.

Gegenüber der Meldung der „Times“, daß die Christen Kreta durch eine Deputation den Schutz Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm bei Allerhöchstdieselben Anwesenheit in Athen zu erleben beabsichtigten, bemerkt die „Post“, die Deputation würde sich jedenfalls an eine falsche Adresse wenden, da der Deutsche Kaiser keine Schutzpflichten innerhalb des türkischen Reiches übernommen habe.

Metz, 24. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sprachen dem Bürgermeister wiederholt ihren lebhaften Dank für den außerordentlich schönen Empfang aus. Der Kaiser spendete 2000 Mark für die Armen der Stadt.

Münster, 24. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag um 9 Uhr beim herrlichsten Wetter unter Glockengeläute und unter dem Jubel der Menge hier eingetroffen. An dem zu Ehren der Majestäten errichteten Triumphbogen begrüßte Oberbürgermeister Windhorst die Majestäten, welche darauf durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Schlosse fuhren.

Bei dem Einzug bildeten 200 Kriegervereine in der Gesamtstärke von 11000 Mann, ferner die Feuerwehren, Schüler und Studenten Spalier. Die Truppen-

parade vor dem königlichen Schlosse verlief glänzend. Ihre Majestät die Kaiserin erschien während derselben am Fenster des Schloßes, jubelnd von der Menge begrüßt. Um 10 Uhr fand der Empfang der Stabesherren, der Spitzen der Provinzialbehörden und der höheren Geistlichkeit statt. Seine Majestät der Kaiser zeichnete alle ihm Vorgestellten durch huldvolle Ansprachen aus.

Die Ansprache des Bürgermeisters an die Kaiserlichen Majestäten lautete: „In tiefer Ehrfurcht bringt Eueren Majestäten die Vertretung der Hauptstadt Westfalens den unterthänigsten Willkommgruß dar. Ein erlauchter Ahne Euerer Majestät zeichnete unsere Stadt durch den ehrenvollen Ausspruch aus: Münster ist eine treue Stadt. Wir sind stolz auf dieses Königswort und festgewillt, uns solcher königlichen Anerkennung stets würdig zu erweisen. Erfüllt von diesem Geiste, erneuern wir heute freudig bewegten Herzens vor Eueren Majestäten das Gelübde des Gehorsams und der unerschütterlichen Treue, der ehrfurchtsvollen Verehrung und unbegrenzten Liebe.“ Der Kaiser dankte dem Bürgermeister mit warmem Händedruck.

Gené, 24. Aug. Im Hospital der benachbarten Ortschaft Lovendeghem wurde in vergangener Nacht ein Kranker plötzlich von Tobsucht ergriffen, tödtete mit einem Rasirmesser drei Menschen und ver wundete mit dem Messer mehr als 20 Personen schwer.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 18. Aug. Helena Anna Maria, B.: Georg Roth, Versicherungsbeamter. — Richard Bernhard, B.: Thomas Gurl, Schreinermeister. — Sofie Amalie, B.: Friedrich Dörich, Dreher. — 24. Aug. Klara Maria, B.: Nikolaus Reischer, Stadttagslöhner.

Eheaufgelöste. 23. Aug. Alexander Reutlinger von Bretten, Maler hier, mit Luise Kirchenbauer von Sagsfeld. — 24. Aug. Wilhelm Vogel von Jöbblingen, Möbelpacher hier, mit Katharina Sell von Alsterweiler. — Johann Bühler von Fahnenbach, Tagelöhner hier, mit Katharina Rohl von Fahnenbach. — Eugen Gebrüg von Großholzheim, Fabrikant in Freiburg, mit Karoline Genter von Kappelrodt. — Johannes Weis von Niederbellingen, Tagelöhner hier, mit Katharina Diehl von Ettingshausen. — Johann Bed von Hugsweier, Fabrikarbeiter hier, mit Christina Luft von Forth. — Karl Dorwarth von Bretten, Tagelöhner hier, mit Theresia Kassel von Wirmersheim.

Todesfälle. 21. Aug. Auguste, 2 J., B.: Karl Köfler, Krankenwärter. — 22. Aug. Moritz Wachenheimer, Ehemann, Kaufmann, 35 J. — Elisabetha, 3 M. 3 T., B.: Christian Roser, Fabrikarbeiter. — 23. Aug. Bernhard, 5 M. 18 T., B.: Bernh. Chret, Schuhmann. — Franz Ammann, Witwer, Revisionsgeometer, 73 J. — Elsa, 2 M. 25 T., B.: Rodus Fuchs, Milchhändler. — Karoline 9 M. 1 T., B.: Emil Epp, Viecheldweber. — Friederike Bittel, ledig, Privatiers, 32 J. — Wilhelmine, 15 J., B.: Ernst Häber, Schreinermeister. — 24. Aug. Johanna, Wwe. von Reiser Mathias Seiler, 31 J. — Anna, Ehefrau von Polizeiergeant Dominik Des, 32 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August.	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
23. Nachts 9 U.	750.0	+15.2	9.8	76	SW	bedeckt
24. Morgs. 7 U. 1)	750.0	+12.8	9.7	89	„	„
24. Mittags 2 U.	750.1	+16.6	10.1	71	„	„

1) Regen.

Wasserstand des Rheins. Magau, 22. August, Mrgs. 4,44 m, gefallen 0,01 m.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferantes, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 24. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Cyclone, welche gestern über Skandinavien lag, ist seitdem nur wenig nordwärts gezogen und beherrcht noch im Zusammenhalte mit vorgelegten Theilbarometern und flachen, über Oesterreich-Ungarn, sowie jeweils der Alpen gelegenen barometrischen Minimums das ganze Gebiet der Küste, so daß das Wetter trüb, regnerisch und kühl ist.

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 24. August 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.50	Staatsbahn 191.70
4% Preuss. Konf. 106.95	Kombarden 99 $\frac{1}{2}$
4% Baden in fl. 103.05	Galizier 166.87
4% „ in M. 104.60	Elbthal 193.30
Oesterr. Goldrente 94.20	Miedlenburger 164.50
Silberr. 72.60	Münzger 125.20
4% Ungar. Goldr. 85.70	Wied. Bäck.-Ob. 197.10
1877r. Russen —	Gotthard 163.70
1880r. — 92.20	Weschnel und Corten.
II. Orientanleihe 65.20	Weschnel a. Amst. 169.05
Italiener 94.20	„ London 20.46
Ägypter 91.60	„ Paris 81.11
Spanier 74.16	„ Wien 171.55
Serben 83.50	Napoleonssbor 16.25
Kreditaktien 260 $\frac{1}{4}$	Privatdiskonto 2 $\frac{1}{2}$
Diskonto-Kommandit 235.10	Bad. Badenerfabrik 119.80
Basler Banker. 157.—	Kreditaktien 260 $\frac{1}{4}$
Darmstädter-Bank 165.40	„ nach Börse.
5% Serb. Hyp. Ob. 83.70	Staatsbahn 191.70
	Kombarden 99 $\frac{1}{4}$

Berlin.	Wien.
Deff. Kreditakt. 163.70	Kreditaktien 305.30
Staatsbahn 96.70	Marknoten 58.22
Kombarden 50.—	Ungarn 99.95
Dist.-Kommand. 235.40	Lendenz: behauptet.
Laurahütte 145.90	Paris.
Dortmunder 98.90	3% Renti. —
Marienburg 68.—	Spanier —
Böhm. Nordbahn —	Ägypter —
Lendenz: —	Ottomane —
	Lendenz: —

Todesanzeige.
J. 203. Eppingen. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten,

**Amts- und
Philipp Junker**
dahier, nach langem und schwerem Leiden heute früh 7 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme setze ich Freunde und Bekannte des theuren Heimgegangenen, statt besonderer Anzeige, auf diesem Wege hievon in Kenntniß.

Eppingen, 23. August 1889.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Schafweide-Verpachtung.
J. 221. Käferthal. Die Gemeinde läßt die hiesige Schafweide pro 1889/90 am

Mittwoch den 4. September l. J.
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern. Die Weide kann mit 400 Stück Schafen befahren werden und ist die unterzeichnete Stelle zur Ausfuhr-ertheilung über die näheren Bedingungen gerne bereit.

Käferthal, 21. August 1889.
**Gemeinderath.
Schmitt.**

Vorteilhaft für die Handfrau ist der Bezug von

**Himbeerjast,
Kirchjast,
Johannisbeerjast,**

in Fl. 1/2, 1, zu 1 M. 50 incl. Glas, aus der Kronapothek Lichtenthal von **Dr. Haldemann.**

Heidelbeer-Heilweine die Fl. 1/2, 1, zu 1 M. bei 6 Fl. Verpackung frei, bei 12 Fl. franco. 5.92.10.

**St. Kesselheim, Mannheim.
Havana Import,**

Cigarren en gros.
Man verlange Preisliste.
W. 77. 23. Neelle Bedienung.
Burdachnahme nichtpassender Sorten.

Drüffel 1888. Goldene Medaille
für Krankefahrstühle für Straße und Zimmer,
Trag-, Kranken- u. Ruhestühle, Leibstühle, verstellb., Kopfkissen, Trag- u. Fahrstühle, Bahnen, Sanitätsgestelle etc. für Sanitätäre. Heilsan.

Köhler & Cie. Hofliefer., Heidelberg.

J. 913.3. Wir suchen einen Vertreter für den Verkauf von **Coffee** an Privat- und Geschäftshäuser.

Nur durchaus tüchtige Bewerber, denen es daran liegt, sich auf streng reeller Basis eine Existenz zu gründen, werden berücksichtigt. F. Lötting & Co., Hamburg.

Griechische Weine.
J. 49.28. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine.

1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
**J. F. Menzer,
Neckargemünd.**
Mitler des Kgl. Griech. Erbsenordens.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderung.

J. 210. Nr. 10.763. Engen. Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts Engen vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Gemeindeführers Simon Wader in Anlingen, Karolina, geb. Weber von da, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Engen, den 21. August 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **J. Schaffauer.**

Erbeinweisung.
J. 218.1. Nr. 6102. Gernsbach. Das Großh. Amtsgericht hier erließ unterm heutigen folgenden Bescheid:

Die Witwe des Tagelöhners Karl Kolb, Franziska, geborne Bais von Ottau, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht Einsprachen dagegen, welche dahier vorzubringen sind, innerhalb vier Wochen erhoben werden.

Gernsbach, den 21. August 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Gut.**

J. 169.1. Karlsruhe.
Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt
Dienstag den 3. September d. J.
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.
Karlsruhe, den 21. August 1889.
**Der Stadtrath.
Lauter.**

**Badischer Frauenverein.
Hochschule.**

Am 10. September d. J. beginnt ein neuer, smöchentlichlicher **Hochschulfurtus** im Gartenhofischen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher **Wittagskost**. Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschiedenen weiblichen Arbeiten unterrichtet. Jede Teilnehmerin hat einen Tagesbetrag von 50 Pf. zu entrichten. Dafür wird derselben, aus den zubereiteten Speisen, das **Wittagsessen**, sowie ein **Vieruhrbrot** gereicht. **Auswärtige Schülerinnen** können Wohnung und **Gesamntverköstigung** erhalten und zahlen hierfür täglich **1 M. 20 Pf.** — Anmeldungen werden baldigst auf dem Bureau des Frauenvereins (Gartenhofischen) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Unbemittelten Töchtern hiesiger Stadt können zur Ermöglichung der Theilnahme an diesem Unterricht, aus städtischen Mitteln, **Spenden** bewilligt werden. Gesuche hierwegen sind an unterzeichnete Stelle zu richten.
Karlsruhe, den 13. August 1889. J. 20.3.

International-Lehrinstitut. Realschule mit 6 Klassen. — Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Von 23 Abiturienten 22 bestanden. — Pensionat vom 10. Jahre an. — Prospectus bei der Direktion, **Bruchsal** (Baden). 5.873.2.

für vollkommen reinen Traubentwein

In Barletta Auslese, tiefrother herber italienischer Wein, **Erst** für Bordeaux;
Chianti Auslese, tiefrother süßer italienischer Wein, **Erst** für griechische Weine;
Asti spumanti, natürlich schäumender, süßer italienischer Weißwein, **Erst** für Champagner, ohne künstliche Kohlensäure hochfeines Bouquet;
Tyroler Rothwein, **Negraro**, flachentreif, **Marzenino**, flachentreif, hochfeine Auslese;
Badische, württembergische, fränkische Weiß- und Rothweine, von 50 Pfa. per Liter an; echtes, selbstgebranntes **Schwärzwald** Kirchenwasser, **Heidelbeer- und Wacholder-Geist**, **echten Jamaica-Rum**, offerirt billiger als jede Konkurrenz.
Carl Otto jr. in Villingen, Baden.

Breisourant gratis; keine Muster gegen Einwendung von 50 Pfa.-Marten. — **M** u n t e r f ä s c h e n 2 4 Liter (gefüllt 4 1/2 Liter wiegend) zum Kostenpreis franco gegen Nachnahme. J. 76.2.

SCHERING'S PEPsin-ESSENZ
nach Vorschrift von Dr. Oscar Hebreich, Professor der Anatomie an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 1 M. 1/2 Fl. 1.50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Kleber, in fast sämtl. Apoth. u. d. renom. Drogeriehandlg. Briefl. Bestellungen werden prompt angesetzt.

Erbeinweisung.
J. 225.1. Nr. 11605. Emmendingen. Von Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt:

Die Witwe des Maurers Andreas Boos von Mündingen, Anna Maria, geb. Wink, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Etwasige Einsprachen hiegegen sind längstens bis Freitag den 13. September l. J. bei Großh. Amtsgericht Emmendingen vorzubringen, widrigenfalls dem gestellten Gesuche entsprochen werden wird. Emmendingen, 22. August 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Jäger.**

Entmündigungen.
J. 223. Nr. 12.501. Karlsruhe. Wildpretbändler Ludwig Pfeifferle von hier ist mit Beschluß des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 19. d. M., Nr. 24.201, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Obervermündungsbehörde mitgeteilt worden.
Karlsruhe, den 23. August 1889.
Großh. Amtsgericht Abth. V. **E. Kuntz.**

Handelsregister-Einträge.
J. 224. Nr. 7412. Friburg. Die Josef Dolzer Witwe, Franziska, geb. Schner von Schönwald, wurde mit dieffeitigem Beschlusse vom 3. August 1889, Nr. 6894, wegen lebender Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt und wurde für sie unterm heutigen Landwirth Richard Kuner in Rohrhardsberg als Vormund bestellt.
Friburg, den 22. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht. **Rdnig.**

Handelsregister-Einträge.
J. 213. Nr. 5157/58. Bühl. Heute wurde in das Firm.-Reg. eingetragen: a. Zu D. 3. 160 zur Firma „Josef Lerch in Offenburg mit Zweigniederlassung in Bühl“: Die Zweigniederlassung in Bühl ist seit dem 1. August 1889 erloschen.
b. Zu D. 3. 141 zur Firma „Mich. Ederheimer in Bühl“: Diese Firma, sowie die der Ehefrau des bisherigen Firmeninhabers, Max Ederheimer, Baubeste, geborne Bernheimer, und die dem Eder Ederheimer in Bühl ertheilte Procura ist erloschen.
Bühl, den 22. August 1889.
Gr. Amtsgericht. **Stehle.**

Erbeinweisung.
J. 212. Raftatt. In das hiesige Firmenregister wurde eingetragen: Am 20. August 1889.

Nr. 13.651. Zu D. 3. 265, zur Firma **Jonas Friedmann** in Raftatt: Die Firma ist erloschen.
Am 21. August 1889.

Nr. 13.682. Zu D. 3. 279, Firma **Viktor Hils** in Raftatt: Inhaber Redehändler Viktor Hils, ledig, in Raftatt.

In das hiesige Gesellschaftsregister wurde eingetragen: Am 20. August 1889.

Nr. 13.652. Firma **Friedmann & Ettlinger** in Raftatt.
Die Gesellschafter sind die Kaufleute **Jonas Friedmann** und **Max Ettlinger** dahier, mit dem Rechte gleicher Vertretung. Die Gesellschaft hat mit heute begonnen.

Max Ettlinger ist ledig, **Jonas Friedmann** mit **Johanna Ettlinger** von Eppingen verheiratet. Nach dem Ehevertrage, datirt Eppingen, den 3. Mai 1887, wird jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen und die Schulden davon ausgeschlossen bleiben.
Großh. bad. Amtsgericht. **Farenshon.**

Erbeinweisung.
J. 214. Eppingen. Zu D. 3. 4 des Handelsregisters, die Firma **H. Hochstetter** von Eppingen betr., wurde eingetragen: Verfügung vom 17. August 1889, Nr. 7522, Beilageband IV, D. 3. 21: Inhaber der Firma ist Kaufmann **Ernst Hochstetter** von hier. Dessen Ehevertrag vom 12. Juli 1889 mit Vertha, geborene Viehauer von hier, bestimmt in Artikel 1: Die Brautleute schließen ihre gesamntes gegenwärtiges und künftiges Erbschaft oder Schenkung anerkanntes Vermögen jeder Art schuldenlos darauf etwa lastenden Schulden von der Gemeinschaft aus und erklären solches für verliengenschaft bis auf den Betrag von je Einhundert Mark, welche jeder der Brautleute in die Gemeinschaft einwirft. Die Verliengenschaft des fahrenden Erbes geschieht mit der Wirkung, daß jedes Erbschaft die von ihm in die Ehe eingebracht und während derselben ihm zugefallenen Fahrnisse bei der Gemeinschaftsaufteilung nach dem Verhältniß der Beiträge werden, eine Rücknahme dieser Fahrnisse im Sittlich also nicht stattfindet. Eppingen, den 17. August 1889. Großh. bad. Amtsgericht. **Kugler.**

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverengung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken. 5.65.8.

H. UNDERBERG-ALBRECHT
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstlicher Hof-Lieferant in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder u. alleiniger Destillateur des **BOONKAMP OF MAAG-BITTER**
bekannt unt. d. Devise: „Occidit, qui non servat.“
Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
Empfehlenswerth für jede Familie!
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten „Booncamp of Maag-Bitter“ von H. Underberg-Albrecht, und zwar in versiegelten 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und Flacons, in Karlsruhe: **Café Bauer; Nch. Dohmann jr.; Thee-Hdlg. en gros; Carl Fees; Hotel Geist; Wwa. Roh. Fritz; Col.-Hdlg.; C. Glockner; Col.- & Delic.-Hdlg.; Carl Kammerer, Brauerei; Friedr. Maisch, Del.-Hdlg.; Herm. Wunding, Kaiserstr. 187; Carl Roth, Gr. Hof.**

Handelsregister-Einträge.
J. 211. Nr. 13.722/23. Schwesingen. In das Handelsregister wurde eingetragen:

a. Firmenregister. Zu D. 3. 56: Gräfl. v. Oberndorf ist die Brauerei Ebingen. Die Firma ist in Folge des Todes des Inhabers, Alfred Graf von Oberndorf, erloschen.

b. Gesellschaftsregister. D. 3. 100: Bierbrauerei des Grafen Friedrich von Oberndorf und Theilhaber, Kommanditgesellschaft in Ebingen.

Vertretung der Gesellschaft:
1. Graf Friedrich von Oberndorf in Neckarhausen,
2. Graf Karl von Oberndorf in Neckarheim,
3. Gräfin Isabella von Oberndorf in Neckarhausen,
4. Frau Gräfin Leopoldine von Oberndorf, Witwe des Grafen Clemens von Stauffenberg zu Würzburg.

Sämmtliche Gesellschafter sind von der Vertretung ausgeschlossen. Vertreter der Gesellschaft ist Direktor Friedrich Leonhard in Heidelberg, dem Prokura erteilt wurde. Die Eheverträge des Grafen Friedrich von Oberndorf mit Gräfin Irene von Arco-Imperburg, d. d. München, den 7. August 1861, und des Grafen Karl von Oberndorf mit Freiin Theresie von Varicourt, d. d. Würzburg, den 4. Juni 1866, behalten den beiderseitigen Ehegatten jeweils die freie und selbständige Verfügungsgewalt über ihr eingebrachtes und einzubringendes Vermögen innerhalb der Grenzen der bestehenden Gesetze vor.

Schwesingen, den 20. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht. **Mündel.**

Zwangsvollstreckung.
J. 197. Nr. 17 a. Freiburg.

Hofguts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung des Landwirth Matthias Vogt von Stegen gehörigen Liegenschaften in Gemartung Stegen am **Montag, 2. September d. J., Nachmittags 1/2 Uhr,** im Rathhause Stegen öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzwertpreis geboten wird.

Versteigerung der Liegenschaften:
1. Haus Nr. 22. Ein zweistöckiges, von Stein erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach, besonders stehende Schweinställe, ein besonders stehendes Wasch- und Badhaus, in Stegen neben Leopold Andris gelegen;
2. 24 ar 75 m Hofstätte u. Gemüsegarten, neben dem Haus u. Leopold Andris;
3. 27 ar 54 m Grasgarten neben der Straße u. Hermann Trecherer;
4. 3 ha 11 ar Acker, Gemann Hausacker, neben Leopold Andris und Heinrich Walter;
5. 1 ha 84 ar 32 m Acker, Gemann Nietenberg, neben Leopold Andris und Graf Max von Kagened;
6. 2 ha 28 ar 5 m Wiesen, Gemann Döbelmatte, neben Leopold Andris und Graf Max von Kagened;
7. 24 ar 48 m Wald, Gemann Nietenberg, neben Leop. Andris und Graf Max von Kagened;
das Ganze ein geschlossenes Hofgut, zusammen geschätzt auf 23,700 M. Freiburg, den 1. August 1889.
Der Vollstreckungsbeamte: **Gröb. Notar Straub.**

Strafrechtspflege.
J. 220.1. Nr. 7605. Eitenheim.

1. Georg Raier, geb. am 4. November 1863, von und zuletzt in Schmiedheim.
2. Adam Wirtl, geboren am 19. März 1862, von und zuletzt in Ruit.
3. Ulrich Bräuderle, geboren am 1. Juli 1864, von und zuletzt in Wühlberg.
4. Josef Bert, geb. am 12. März 1864, von u. zuletzt in Eitenheim.
5. Franz Dffenburger, geb. am 5. Dezember 1862, von und zuletzt in Ruit.
6. Anton Schill, geb. am 5. Dezember 1863 in Bödingen, Amts Emmendingen, zuletzt in Wallburg.

werden beschuldigt, daß sie, Ersterer als beurlaubter Reservist, die Uebrigen als Erlaubtrevolventen ohne Erlaubniß ausgemantet seien.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf **Donnerstag, 17. Oktober 1889, Vormittags 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Eitenheim (Rathhaus) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenbach ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Eitenheim, den 22. August 1889.
Wirtl.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
J. 206. Nr. 250. Donaueschingen.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemartung Bödingen wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Montag und Dienstag den 2. und 3. September d. J.** in das Rathhaus zu Bödingen anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigentümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.
Donaueschingen, den 22. August 1889.
Der Lagerbuchsbeamte: **A. Ziegler, Bezirksgeometer.**

Bekanntmachung.
J. 205. Nr. 249. Donaueschingen.

Nachdem das Lagerbuch der Gemartung Achen aufgestellt ist, wird dasselbe gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom **29. August** ab während 4 Wochen auf dem Rathhause zu Achen öffentlich aufgelegt.

Hievon werden die Grundeigentümer benachrichtigt und aufgefordert, etwaige Einsprachen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der bezeichnten Frist mündlich oder schriftlich anzumelden.
Donaueschingen, den 22. August 1889.
Der Lagerbuchsbeamte: **A. Ziegler, Bezirksgeometer.**

Bekanntmachung.
J. 208. Nr. 19.229. Freiburg. Das Konturverfahren gegen Mechaniker **Heinrich Bollmer** in Freiburg wird auf Grund des § 190 der R.-D. eingeleitet.
Freiburg, den 23. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber **Dirrler.**